

Xenophobie und Medien in Südafrika

EINE ANALYSE ÜBER DIE BERICHTERSTATTUNG IM APRIL UND MAI 2015

Im April 2015 haben in Südafrika die schwersten fremdenfeindlichen Attacken seit 2008 stattgefunden. Damals war den Medien vorgeworfen worden, die Situation durch tendenziöse und vorurteilsbeladene Berichterstattung verschlimmert zu haben. Wie haben die Medien dieses Mal reagiert? Eine Analyse von Verena Löffler.

1. Einleitung

Am 21. März 2015 hielt Zulu-König Goodwill Zwelithini eine Rede in KwaZulu-Natal (Südafrika). Angeblich rief er in dieser Rede dazu auf, Ausländer aus Südafrika zu vertreiben. Anfang April häuften sich fremdenfeindliche Attacken in KwaZulu-Natal. Die Gewalt gegen Ausländer breitete sich bis in die Provinz Gauteng aus. Insgesamt starben bei den so genannten „xenophobic attacks“ im April 2015 sieben Menschen, Geschäfte wurden geplündert und hunderttausende Ausländer mussten in provisorischen Flüchtlingscamps untergebracht werden. Die Regierung schickte die Armee in die betroffenen Provinzen, um wieder Ordnung herzustellen (vgl. Hunter, 2015; vgl. South African History Online, 2015). Über die Gründe für den Ausbruch der fremdenfeindlichen Attacken wurde in der Folge viel spekuliert. Die Medienberichterstattung war ausführlich und das Thema war auch im Mai noch in den Tageszeitungen präsent.

Nach den fremdenfeindlichen Attacken im Jahr 2008, bei denen 62 Menschen starben und über hunderttausend vertrieben wurden (vgl. Monson, 2012, S. 2), wurden die südafrikanischen Medien für ihre Berichterstattung bezüglich Ausländern harsch kritisiert (vgl. Akinola, 2014, S. 64 f.). Vor allem die Boulevard-Zeitung „Daily Sun“, die in Südafrika die größte Leserschaft erreicht, geriet ins Visier der Kritiker. Die „Daily Sun“ habe in ihrer Berichterstattung diskriminierende Bezeichnungen für Ausländer verwendet und es versäumt, die Attacken zu verurteilen (vgl. Nyamnjoh, 2010, S. 68 f. vgl. Smith, 2011, S. 3 f.). Andere Berichte attestierten den Medien einen reflektierten Umgang mit den Attacken, argumentierten jedoch, dass die Berichterstattung vor 2008 zur Verfestigung fremdenfeindlicher Einstellungen beigetragen habe (vgl. Southern African Migration Project, Institute for Democracy in South Africa, & Queen's University, 2008, S. 9 f.).

In Bezug auf die fremdenfeindlichen Attacken im April 2015 stellt sich also die Frage, wie die südafrikanischen Tageszeitungen über die Vorfälle berichteten. Weist die Berichterstattung über Fremdenfeindlichkeit und Migration dieselben Muster auf wie noch im Jahr 2008? Ist die Berichterstattung prinzipiell eher positiv oder negativ? Diese Forschungsfragen werden anhand einer qualitativen Stichprobenuntersuchung beantwortet. Dazu wird zunächst der aktuelle Stand der Forschung dargestellt, anschließend wird die Methode näher beleuchtet, um darauf aufbauend die Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren.

2. Stand der Forschung

Dieses Kapitel befasst sich zunächst mit dem Einfluss von Medien auf Einstellungen und Werte der Bevölkerung im speziellen Fall der Einstellung gegenüber Ausländern. Anschlie-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Bend wird die Forschung bezüglich Fremdenfeindlichkeit und Medien in Südafrika dargestellt.

Florian Arendt stützt und erweitert mit seiner Untersuchung der dominierenden österreichischen Tageszeitung „Die Kronen“ die Kultivierungshypothese. Die Hypothese besagt, dass Menschen, die regelmäßig bestimmte Medien nutzen, eher dazu neigen, Wahrnehmungen, Werte und Einstellungen, die in diesen Medien wiedergegeben werden, anzunehmen als Menschen, die diese Medien nicht nutzen. Arendt fügt dem hinzu, dass durch bestimmte Assoziationen affektive Reaktionen stimuliert werden können, dabei ist die Wertung der Assoziation irrelevant für den Effekt. Seine Studie bezieht sich auf Einstellungen gegenüber der EU sowie Ausländern (vgl. 2010, S. 147 f. vgl. 2010, S. 153 f.). Javier Álvarez-Gálvez stellte ebenfalls einen Zusammenhang zwischen Medienberichterstattung und Einstellungen gegenüber Immigration anhand eines Experiments mit Studenten fest (vgl. 2014, S. 20 f.). Prinzipiell untersucht diese Arbeit die Rolle von Medien als Vermittler von Informationen über Immigranten und Immigration sowie als Plattform für Meinungsäußerungen durch Leserbriefe (vgl. Smith, 2011, S. 1 f.).

Francis B. Nyamnjoh argumentiert, südafrikanische Medien würden in diesem Diskurs eine Ideologie, die Hierarchien entlang der Kriterien Rasse, Nationalität, Kultur, Klassenzugehörigkeit und Geschlecht propagiert, reproduzieren. Dazu gehört auch die kritiklose Wiedergabe von negativen Bezeichnung und Beschreibungen von Ausländern durch Autoritäten sowie die Nutzung von Metaphern, um Migration überzeichnet darzustellen (siehe auch Akinola, 2014, S. 60; vgl. Danso & McDonald, 2001, S. 129; vgl. Southern African Migration Project et al., 2008, S. 17, 40). Die Diskriminierung bezieht sich dabei speziell auf schwarze Immigranten aus anderen afrikanischen Ländern (vgl. Nyamnjoh, 2010, S. 70–73).

Sally Peberdy analysiert die südafrikanische Immigrationspolitik post-Apartheid und stellt einen negativ konnotierten Sprachgebrauch heraus. Immigranten und Migranten würden in der Öffentlichkeit vorwiegend als „illegal aliens“, „aliens“ und „illegal immigrants“ beschrieben. Diese Darstellung suggeriere, dass Immigranten fundamental anders seien. Die Bezeichnungen würden unterstellen, dass Ausländer nach Südafrika kämen, um dort permanent zu leben. Das Adjektiv illegal in Zusammenhang mit Ausländern, assoziiere diese zudem mit Kriminalität (vgl. Peberdy, 2001, S. 23 f. siehe auch Smith, 2011, S. 3). Ransford Danso und David McDonald stützen die Ergebnisse von Peberdy mit ihrer Studie verschiedener südafrikanischer Printmedien. Ausländer würden in der Berichterstattung häufig als „illegal“ oder „alien“ bezeichnet (vgl. 2001, S. 128 f.).

Peberdy stellt weiter fest, dass Ausländer von staatlicher Seite mit der Verbreitung von Krankheiten, ökonomischen Problemen, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, und Kriminalität assoziiert werden (vgl. Peberdy, 2001, S. 24 f.). Diese Assoziationen werden von der Bevölkerung geteilt (vgl. Danso & McDonald, 2001, S. 116) und in südafrikanischen Medien laut Danso und McDonald indirekt oder direkt wiedergegeben. Dabei fanden die Autoren keine Unterschiede zwischen den Berichterstattungen der untersuchten Zeitungen (vgl. 2001, S. 124–128).

Fremdenfeindliche Attacken in Südafrika werden vor allem seit Mai 2008 in der Öffentlichkeit und in der Forschung verstärkt wahrgenommen und analysiert, wobei sich der Großteil der Forschung auf die Rolle der Regierung bei den Attacken konzentriert (vgl. Hayem, 2013; vgl. Monson, 2012; vgl. Mosselson, 2010). In anderen Berichten wurde auch das negative Porträtieren von Ausländern in den Medien als Grund für Fremdenfeindlichkeit in der südafrikanischen Bevölkerung genannt (vgl. Akinola, 2014, S. 60; vgl. Southern African Migration Project et al., 2008, S. 42 f.).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Die Medien selbst ermittelten in ihrer Berichterstattung über die fremdenfeindlichen Attacken 2008 weitere Auslöser: vornehmlich die Geschichte des Landes, vor allem bezogen auf die durch das Apartheid-Regime geprägte Kultur der Gewalt, Armut beziehungsweise ökonomische Ungleichheit, Kriminalität einer Minderheit und das Missmanagement der Regierung (vgl. Southern African Migration Project et al., 2008, S. 12 ff.).

Diese Arbeit stellt keinen kausalen Zusammenhang zwischen den Werten und Einstellungen der südafrikanischen Bevölkerung und der Berichterstattung der Tageszeitungen der Stichprobe her. Anhand der präsentierten Forschung werden die ausgewählten Artikel allerdings unter der Annahme untersucht, dass eine Verbindung zwischen der Reflektion der Bevölkerung bezüglich Fremdenfeindlichkeit und Migration und der Präsentation dieser Themen in den Medien besteht.

Aufbauend auf die dargestellte Forschung werden vier Variablen untersucht: die Bezeichnung von Ausländern, die Assoziation von bestimmten Themenfeldern mit Ausländern sowie Meinungsäußerungen in Form von direkten oder indirekten Zitaten bezüglich Fremdenfeindlichkeit und Migration in südafrikanischen Print-Medien. Die vierte Variable ist die Verwendung von überzeichnenden Metaphern in der Berichterstattung.

Neben den in der dargestellten Forschung bereits untersuchten Bezeichnungen „alien“ und „immigrant“ werden Bezeichnungen in lokaler Sprache und der neutraler Begriff „foreigner“ in der Analyse miteinbezogen, um möglicherweise neutrale Berichterstattung festzustellen. Aus demselben Grund werden bei der Untersuchung von Assoziationen von Ausländern die Kategorien „integriert“ und „Opfer“ zusätzlich zu den gängigen erforschten Beschreibungen von Ausländern als „kriminell“, „Job-Dieb“ und „illegal“ untersucht. Die Kategorie „aggressiv“ wurde aus Gründen explorativer Forschung mit in die Analyse einbezogen. Außerdem werden wiedergegebene Zitate in der Berichterstattung analysiert, wobei begründende Zitate explorativ kategorisiert werden.

3. Methode

Die Forschungsfrage wird anhand einer aus im April und Mai 2015 in vier südafrikanischen Tageszeitungen erschienenen Artikeln generierten Stichprobe untersucht. Im Folgenden werden zunächst die Stichprobenauswahl und anschließend die zugrundeliegende Logik der Codierung dargelegt.

3.1. Auswahl der Tageszeitungen

Die Auswahl der untersuchten Tageszeitungen erfolgt durch folgende Kriterien: Die südafrikanische Medienlandschaft wird von vier Verlagshäusern dominiert: Media24, Independent News and Media, Times Media Group (früher Avusa) und Caxton and CTP Group (vgl. „The media in South Africa,“ n.d., vgl. „The press in South Africa,“ n.d.). Von jedem dieser Verlagshäuser wird die englischsprachige Tageszeitung mit den meisten Lesern – nach Schätzung der All Media Product Survey Stand Dezember 2014 – untersucht, um eine generelle Aussage über die vorherrschenden Ideologien der Medienlandschaft oder auch die ideologischen Prägungen der Berichterstattung in Südafrika treffen zu können. Die Tageszeitungen mit der größten Leserschaft repräsentieren dabei ihre jeweiligen Verlagshäuser. Unter dem Dach von Media24 erscheint die „Daily Sun“, die mit 5 256 000 Lesern die größte Tageszeitung in Südafrika ist und dem Genre der Boulevard-Zeitungen zugerechnet werden kann. Zum Independent News and Media-Verlag gehört die englischsprachige Tageszeitung „The Star“ mit 598 000 Lesern. Die zweitgrößte Tages- und Boulevardzeitung des Landes, „Sowetan“, wird von 1 655 000 Menschen gelesen und gehört zur Times Media Group. Die am häufigsten gelesene Zeitung der Caxton and CTP Group ist „The Citizen“ mit 391 000 Lesern (vgl. South African Audience Research Foundation, 2014, S. 1).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Die Leserschaft des Stars war früher vorwiegend die weiße Oberschicht, mittlerweile gehört die Hälfte der Leser zur schwarzen Bevölkerung. In Relation zur südafrikanischen Bevölkerung, und vor allem im Vergleich zu den Lesern der Boulevard-Blätter, ist die Leserschaft allerdings immer noch vorwiegend weiß (vgl. "The press in South Africa," n.d.). Dazu kommt, dass rund 80 Prozent der Leser auf der Living Standards Measure (LSM)-Skala von 1 bis 10 im oberen Bereich, also 6 und größer, eingeordnet werden (vgl. "Readership," n.d.; vgl. South African Audience Research Foundation, n.d.). Für den Citizen liegt diese Zahl sogar bei über 90 Prozent, dafür wird die Zeitung zu 68 Prozent von der schwarzen Bevölkerung gelesen (vgl. "About us - The Citizen," n.d.). Im Vergleich ist die Leserschaft des Sowetan zu 98 Prozent schwarz und 53 Prozent der Leser fallen auf der LSM-Skala unter 1 bis 5 (vgl. "People Who Read Sowetan," n.d.). Die Leserschaft der Daily Sun besteht zu 94 Prozent aus der schwarzen Bevölkerung. Über 50 Prozent der Leser fallen in der LSM-Skala unter die Kategorien 5 und 6 (vgl. "Daily Sun Demographics," 2012).

Die untersuchte Zeitspanne umfasst die Monate April und Mai im Jahr 2015. Schlüsselwörter für die Auswahl der Artikel waren: xenophobia, xenophobic, foreign*, immigra*, migra* und alien. Es werden sowohl deskriptive Artikel als auch Meinungen und Leserbriefe in die Analyse mit aufgenommen. Jeder Artikel aus dieser definierten Grundgesamtheit wird mit einer Chance von 1 zu 6 in die Stichprobe aufgenommen. Dadurch wird eine Zufallsstichprobe generiert, die repräsentative Ergebnisse der qualitativen Untersuchung ermöglicht.

Die Recherche basiert auf den Printausgaben der jeweiligen Zeitungen mit Ausnahme der Daily Sun. Aus Gründen der Zugänglichkeit werden im Falle der Daily Sun die Artikel mit Hilfe der bereits beschriebenen Schlüsselwörter über die Internetseite der Tageszeitung ausfindig gemacht, auf die Konsequenzen dieser Einschränkung des Forschungsprojekts wird im Diskussionsteil in Kapitel 5 eingegangen.

Die Grundgesamtheit erfasst eine Fallzahl von 426 Artikeln. In der Stichprobe werden 73 Artikel analysiert. Die Aufteilung auf die jeweiligen Tageszeitungen wird in Tabelle 1 dargestellt.

Tageszeitung	Daily Sun	The Star	Sowetan	The Citizen	Gesamt
Artikel Grundgesamtheit	64	139	104	119	426
Artikel Stichprobe	11	24	18	20	73

Tabelle 1: Fallzahl der Grundgesamtheit und der Stichprobe der ausgewählten Tageszeitungen

3.2. Codierung

Für die Codierung der Artikel werden vier verschiedene Obercodes mit unterschiedlichen Sub-codes definiert. Zunächst wird die Bezeichnung von Ausländern im Text codiert. Der erste Sub-code lautet „foreigner“ und umfasst Einzahl und Mehrzahl des Substantivs sowie das Adjektiv in Zusammenhang mit einem anderen bezeichnenden Substantiv für einen Ausländer wie zum Beispiel das Wort „national“. Selbiges gilt für den Code „alien“. Der Code „immigrant“ umfasst ebenfalls Einzahl und Mehrzahl des Substantivs sowie Einzahl und Mehrzahl des Substantivs „migrant“ und die zugehörigen Adjektive. Die Codes „amakwerekwere“ und „bokufika“ bezeichnen Ausländer auf Zulu, wobei „amakwerekwere“ stark negativ konnotiert ist. Wortwörtlich bedeutet „amakwerekwere“ „diejenigen die die lokale Sprache nicht sprechen können, die wirtschaftlichen Erfolg und Macht verkörpert“ (vgl. Hayem, 2013, S. 80; vgl. Nyamnjoh, 2010, S. 65). „Bokufika“ gilt als eher neutrale Bezeichnung und bedeutet „diejenigen, die ankommen“.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Der zweite Obercode bezieht sich auf die Beschreibung oder genauer das Porträtieren von Ausländer beziehungsweise ihre Assoziation mit bestimmten Themenfeldern im jeweiligen Artikel. Dabei wird unterteilt in die Sub-codes Beschreibung als „integriert“, „kriminell“, „Job-Dieb“, „illegal“, „Opfer“ und „aggressiv“. Diese Codierung beinhaltet keine Wertung, sondern stellt lediglich deskriptiv dar, in welchen Fällen Ausländern mit Integration, Kriminalität oder Aggression assoziiert beziehungsweise als sozioökonomische Bedrohung, illegale Einwanderer oder Opfer porträtiert werden. Diese Beschreibung kann indirekt oder direkt erfolgen. Der Satz „nicht alle Einwanderer sind illegal“ verbindet Einwanderer indirekt mit Illegalität, auch wenn die Intention möglicherweise eine andere ist. Die genaue Codierung kann im Anhang auf den Seiten 55 bis 79 nachvollzogen werden.

Der dritte Block beschäftigt sich mit direkten und indirekten Zitaten in Bezug auf Ausländer und Fremdenfeindlichkeit. Dem ersten Sub-code „nicht fremdenfeindlich“ werden Zitate zugeordnet, die die Attacken im April 2015 in KwaZulu-Natal und Gauteng als nicht fremdenfeindlich einordnen. Der Sub-code „rechtfertigend“ wird Zitaten zugeordnet, mit denen die Verantwortung für die Attacken oder die Anschuldigung, fremdenfeindlich zu agieren, verneint beziehungsweise anderen zugeschoben wird. Als „verurteilend“ werden Zitate eingestuft, die sich klar gegen Fremdenfeindlichkeit aussprechen. „Fremdenfeindlich“ sind Zitate, die zur Gewalt gegen Ausländer auffordern. Unter den Sub-code „begründend“ fallen alle Zitate, die sich mit den Gründen für Fremdenfeindlichkeit auseinandersetzen. Dazu zählen folgende: „wirtschaftliche Ungleichheit“, sozioökonomische Gründe, „kriminelle Minderheit“, fremdenfeindliche Attacken gehen von einer kriminellen Minderheit aus, „fehlende Aufmerksamkeit“, eine marginalisierte Gruppe generiert durch Fremdenfeindlichkeit Aufmerksamkeit, „fehlende Autorität“, fehlende Führungspersonlichkeiten, „Geschichte“, im speziellen das Apartheid-Regime, „Regierung“, die regierende Partei der African National Congress (ANC), „fehlende Bildung“, „König“, die Kommentare von Zulu-König Goodwill Zwelithini, „Medien“, die Fehlinterpretation der Kommentare durch Medien. Die genaue Codierung kann im Anhang auf den Seiten 6 bis 28 nachvollzogen werden.

Der vierte Code „überzeichnende Metapher“ bezieht sich auf Metaphern bezüglich Migration, die tatsächliche Zustände durch Verbildlichung übertreiben. Dazu gehören „influx“ und „inflow“ in Bezug auf Migration, also Zustrom oder Zufluss, sowie „porous“ in Bezug auf Grenzen, was so viel bedeutet wie löchrig und daher einen baldigen Zusammensturz suggeriert.

4. Ergebnisse

Die durch die in Kapitel 3 dargelegte Methode generierten Ergebnisse werden im Folgenden sortiert nach den vier untersuchten Variablen präsentiert. Kapitel 4.5 analysiert anschließend mögliche Zusammenhänge der ermittelten Codierungen.

4.1. Bezeichnung von Ausländern

Ausländer wurden in der Berichterstattung im April und Mai 2015 in südafrikanischen Tageszeitungen vorwiegend als „foreigners“ bezeichnet, wie in den Abbildungen 1 und 2 deutlich wird. Der Ausdruck gilt als neutral. „Immigrant“ oder „migrant“ zählen ebenfalls als neutrale Bezeichnungen, aber auch als unspezifische Oberbegriffe. Diese werden vorwiegend von der Tageszeitung Star genutzt, insgesamt 90-mal. Im Vergleich nutzt der Sowetan den Begriff nur halb so oft. Die Daily Sun und der Citizen liegen mit 33- beziehungsweise 32-mal geringfügig hinter dem Sowetan. Es muss dabei berücksichtigt werden, dass der Star nicht nur mehr, sondern auch längere Berichte im untersuchten Zeitraum zum Thema Ausländer und Ausländerfeindlichkeit veröffentlichte und daher Bezeichnungen automatisch häufiger verwendet werden.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Die Bezeichnung „amakwerekwere“ wurde vom Star und vom Sowetan jeweils einmal wiedergegeben und zwar als Zitat. Die ebenfalls negativ konnotierte Bezeichnung „alien“ wurde vom Star einmal in einer Überschrift verwendet. „Bokufika“ kam in der Berichterstattung ebenfalls einmal vor.

Codesystem	Sun	Citizen	Star	Sowetan
Bezeichnung als				
bokufika				1
amakwerekwere			1	1
foreigners	33	32	90	46
alien			1	
immigrant		4	31	7

Abbildung 1: Anzahl der jeweiligen Bezeichnung von Ausländern im Sample der jeweiligen Tageszeitungen

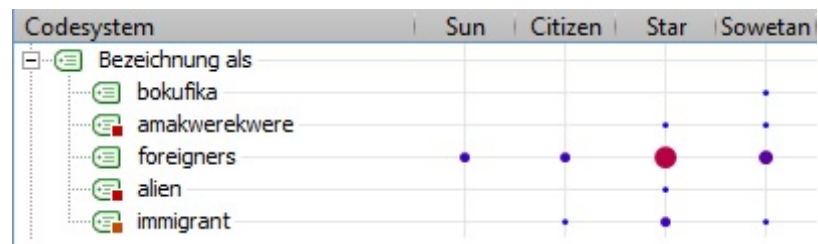


Abbildung 2: Bildliche Darstellung der Häufigkeit der Bezeichnung von Ausländern im Sample der jeweiligen Tageszeitung

4.2. Beschreibung von Ausländern

Der Star ist die einzige der vier untersuchten Tageszeitungen, die Ausländer im untersuchten Zeitraum als aggressiv porträtierte. Ein Beispiel für eine solche Beschreibung lautet: „A large group was armed with machetes, pangas, hammers and cricket bats“ („Xeno waves spill over,“ 2015). In keiner der anderen Tageszeitungen wurden Berichte über Ausländer, die sich gewalttätig gegen die fremdenfeindlichen Angriffe verteidigen, gefunden. Der Star beschreibt Ausländer zudem am häufigsten als illegal oder verbindet sie mit kriminellen Aktivitäten, wie aus den Abbildungen 3 und 4 hervorgeht. Die Berichterstattung des Stars assoziiert Ausländer sogar häufiger mit illegalem Aufenthalt als mit den xenophobischen Attacken und deren Opfern.

Die Berichterstattung des Citizen beschreibt Ausländer ebenfalls relativ zur Anzahl der Beschreibung als Opfer (11-mal) häufig als illegal (9-mal).

Am positivsten fällt die Porträrierung von Ausländern im Rahmen der Berichterstattung der Daily Sun aus. Relativ zur Größe des Samples ist hier der Anteil der Darstellung von Ausländern als integrierter Teil der Gesellschaft am höchsten. Außerdem kommt die Beschreibungen als kriminell, Job-Dieb und illegal nur im Einzelfall vor.

Codesystem	Sun	Citizen	Star	Sowetan
Bezeichnung als				
bokufika				1
amakwerekwere			1	1
foreigners	33	32	90	46
alien			1	
immigrant		4	31	7

Abbildung 3: Anzahl der Beschreibungen von Ausländern im Sample der jeweiligen Tageszeitungen

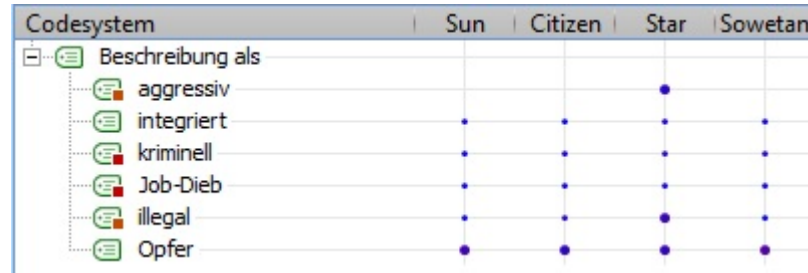


Abbildung 4: Bildliche Darstellung der Häufigkeit der Beschreibungen von Ausländern im Sample der jeweiligen Tageszeitung

4.3. Direkte und indirekte Zitate

Zitate, in denen sich Offizielle gegen die Verantwortung für fremdenfeindliche Attacken oder Ausländerfeindlichkeit wehren oder selbst Anschuldigungen erheben, werden ausschließlich in den Tageszeitungen Citizen und Star publiziert. Zitate mit fremdenfeindlichen Parolen wurden hingegen vorwiegend im Sowetan für die Berichterstattung genutzt, wie in Abbildung 5 deutlich wird. Zitate, die Fremdenfeindlichkeit verurteilen, kommen in allen Publikationen ausgeglichen und häufig vor. Was die Spekulation über Gründe für Fremdenfeindlichkeit betrifft, beteiligt sich die Daily Sun so gut wie gar nicht. Häufig genannte Gründe in den anderen Tageszeitungen sind die Äußerungen des Zulu Königs Goodwill Zwelithini sowie die Geschichte des Landes und damit das Apartheid-Regime und die daraus entstandene Kultur. Sozioökonomische Gründe werden ebenfalls oft angeführt, hierbei fällt auf dass der Sowetan diesen Grund besonders häufig nennt (8-mal) und insgesamt am häufigsten über Gründe für Fremdenfeindlichkeit spekuliert.

Codesystem	Sun	Citizen	Star	Sowetan
Zitate				
nicht fremdenfeindlich	1	1	3	3
rechtfertigend		5	6	
verurteilend	15	15	16	15
begründend				
Medien			1	
König	1	2	2	2
fehlende Bildung				1
Regierung		1	1	2
Geschichte		2	3	3
fehlende Autorität		1	1	2
fehlende Aufmerksamkeit		1		
kriminelle Minderheit		1		
wirtschaftliche Ungleichheit		2	3	8
fremdenfeindlich	3	4	3	7

Abbildung 5: Anzahl der direkten und indirekten Zitate codiert anhand des inhaltlichen Schwerpunkts im Sample der jeweiligen Tageszeitung

4.4. Metaphern

Metaphern, die Migration von Ausländern oder Anfälligkeit von Grenzen durch Bilder überzeichnen, kommen vor allem im Citizen und im Star vor, in der Daily Sun hingegen überhaupt nicht, wie in Abbildung 6 beschrieben.

Codesystem	Sun	Citizen	Star	Sowetan
Überzeichnende Metapher		8	8	2

Abbildung 6: Anzahl der Metaphern im Sample der jeweiligen Tageszeitung

4.5. Beschreibung, Zitate und Metaphern

Die Abbildungen 7 und 8 stellen Überschneidungen von Codes innerhalb von zwei Absätzen dar. Das unmittelbare Vorkommen zweier Codes innerhalb von zwei Absätzen wird als Indiz für eine zusammenhängende Argumentation interpretiert.

Die zweithöchste Überschneidungsrate hat die Charakterisierung von Ausländern als Opfer und die Verurteilung von Fremdenfeindlichkeit (14-mal). Wenn Ausländer als kriminell oder illegal dargestellt werden, wird in der Berichterstattung gleichzeitig Fremdenfeindlichkeit verurteilt (jeweils 11-mal). Die Beschreibung von Ausländern als Opfer fällt ebenfalls häufig mit Zitaten mit fremdenfeindlichem Inhalt zusammen (10-mal).

Auf der anderen Seite werden fremdenfeindliche Äußerungen fast genauso häufig im Zusammenhang mit der Darstellung von Ausländern als kriminell zitiert (9-mal). Geringfügig weniger häufig ist der Zusammenhang mit der Beschreibung von Ausländern als sozioökonomische Bedrohung (7-mal). Diese Beschreibung fällt fast genauso oft mit der Begründung von Fremdenfeindlichkeit durch sozioökonomische Probleme zusammen (6-mal). Metaphern bezüglich der Migration von Ausländern werden zudem auffällig häufig im Zusammenhang mit der Beschreibung von Ausländern als illegal verwendet (16-mal).

Codesystem	Überzeichnende Metapher	Beschreibung als aggressiv	integriert	kriminell	Job-Dieb	illegal	Opfer
Zitate							
nicht fremdenfeindlich	5		5	5		2	
rechtfertigend	6			7		5	3
verurteilend	4		2	11	6	11	14
begründend							
Medien							
König	2				4		6
fehlende Bildung							2
Regierung	2						2
Geschichte	5			3		2	
fehlende Autorität							2
fehlende Aufmerksamkeit							
kriminelle Minderheit							
wirtschaftliche Ungleichheit	2				6		2
fremdenfeindlich	7			9	7	2	10
Überzeichnende Metapher			2	4	3	16	

Abbildung 7: Anzahl der Überschneidungen (in zwei Absätzen) der jeweiligen Codierungen im gesamten Sample

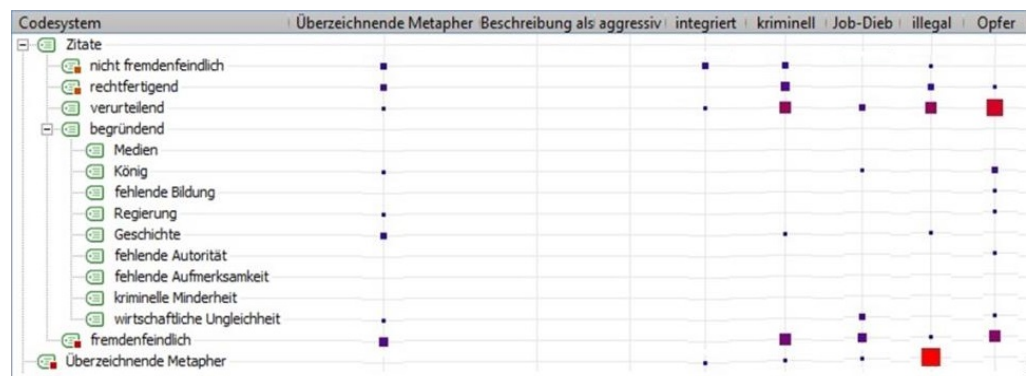


Abbildung 8: Bildliche Darstellung der Häufigkeit der Überschneidungen (in zwei Absätzen) der jeweiligen Codierungen im gesamten Sample

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrikawww.kas.de

Im Folgenden werden die Untersuchungsergebnisse der vier Variablen sowie deren Interaktionseffekte im Zusammenhang mit der in Kapitel 2 dargelegten Forschung diskutiert.

Dabei kann im Vergleich zur bisherigen Analyse südafrikanischer Print-Medien festgestellt werden, dass die Bezeichnung von Ausländern als Faktor, der Fremdenfeindlichkeit möglicherweise verstärkt oder sogar verursacht, vorwiegend neutral ausgefallen ist. Die Verwendung des Worts „amakwerekwere“ in Zitaten geschah jeweils im Einzelfall, das Wort „alien“ kam ebenfalls nur einmal vor. Das weist auf eine sensible Berichterstattung hin, kann aber nicht eins-zu-eins auf die geringere Verwendung der Bezeichnungen in der Bevölkerung übertragen werden. Vor allem das Wort „amakwerekwere“ kann durch Übersetzung von Zitaten von Zulu auf Englisch zensiert werden. Insgesamt gibt es bezüglich der Bezeichnung von Ausländern keine nennenswerten Unterschiede in der Berichterstattung der untersuchten Tageszeitungen.

Bei der Beschreibung von Ausländern können allerdings Unterschiede festgemacht werden. Auffällig ist vor allem, dass in der Berichterstattung des Stars Ausländer häufig mit negativen Themenfeldern assoziiert werden. Selbst wenn man die Größe des Samples berücksichtigt, kann herausgestellt werden, dass der Star als einzige Tageszeitung Ausländer als aggressiv darstellt. Dabei wird eine Unterscheidung zur Darstellung als kriminell vorgenommen, da die Berichterstattung des Stars die dargestellte Aggression von Ausländern nicht wertet oder als kriminell bezeichnet. Trotzdem manifestiert diese Darstellung ein negatives Bild von Ausländern. Das zweite Argument, das unabhängig von der Sample-Größe für eine im Vergleich negative Darstellung des Stars spricht, ist, dass der Star die einzige der vier Zeitungen ist, in deren Berichterstattung Ausländer häufiger als illegal porträtiert werden als als Opfer.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die vergleichsweise sehr positive Berichterstattung der nach 2008 speziell kritisierten Daily Sun. Allerdings kann dieses Ergebnis auf die Einschränkung des Forschungsdesign zurückgeführt werden und müsste anhand einer Analyse der Print-Ausgaben der Daily Sun im untersuchten Zeitraum, einschließlich Meinungsartikeln und Leserbriefen, bestätigt werden.

Insgesamt werden Ausländer am häufigsten als Opfer dargestellt. Assoziationen mit Kriminalität und illegalem Aufenthalt kommen jedoch in der Berichterstattung der untersuchten Tageszeitungen häufiger vor als die Darstellung von Ausländern als integriert.

Auch bei der Wiedergabe von Meinungen durch Zitate ist festzustellen, dass die Berichterstattung insgesamt positiv bewertet werden kann, da die meisten in die Berichterstattung eingebauten Zitate Fremdenfeindlichkeit verurteilen. Der Fokus der im Sowetan veröffentlichten Zitate auf die Begründung von Fremdenfeindlichkeit anhand sozioökonomischer Faktoren lässt darauf schließen, dass dieses Thema für die schwarze Arbeiterklasse, aus der die Leserschaft des Sowetan größtenteils besteht, in Zusammenhang mit Ausländern eine große Rolle spielt. Die ökonomische Ungleichheit wurde auch schon für die Fremdenfeindlichkeit 2008 verantwortlich gemacht. Insgesamt lässt sich ein Unterschied zwischen den Boulevard-Zeitungen und dem Star und dem Citizen ausmachen, der verwundert: Die Boulevard-Zeitungen verzichten im Gegensatz zu den eher analytischen Blättern auf Zitate, die die fremdenfeindlichen Attacken rechtfertigen beziehungsweise Schuldzuweisungen vornehmen. Überzeichnende Metaphern bezüglich Migration kommen ebenfalls vorwiegend im Star und im Citizen vor.

Die Ergebnisse der vier untersuchten Variablen weisen zunächst daraufhin, dass die Berichterstattung der Boulevard-Zeitungen, Daily Sun und Sowetan, positiver ausgefallen ist als

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

die des Citizens und des Stars im Besonderen. Dieses Ergebnis ist vor allem interessant, da Fremdenfeindlichkeit oft als ein Problem der benachteiligten schwarzen Arbeiterklasse dargestellt wird. Die Leserschaft des Citizen und des Star genießt jedoch im Vergleich einen eher höheren Lebensstandard und ist in Relation zur südafrikanischen Gesamtbevölkerung überproportional weiß. Unter der Annahme, dass Tageszeitungen als Vermittler und Repräsentant von Einstellungen fungieren, stellt sich also die Frage, ob Fremdenfeindlichkeit ein in der südafrikanischen Gesellschaft weiter verbreitetes Phänomen ist als bisher angenommen.

Weitere Indizien für eine allgemein positive Entwicklung der Berichterstattung liefert das Ergebnis der Analyse der Überschneidungen von Codierungen. Fremdenfeindliche Zitate fallen häufig mit der Darstellung von Ausländern als Opfern in einem Bericht zusammen, was eine Ursache-Wirkung-Berichterstattung nahe legt. Der Zusammenhang zwischen der Darstellung von Ausländern als kriminell oder illegal und der gleichzeitigen Verurteilung von Fremdenfeindlichkeit kann ebenfalls positiv gedeutet werden: Selbst wenn eine Minderheit von Ausländern mit diesen negativen Themenfeldern assoziiert wird, wird Fremdenfeindlichkeit nicht toleriert und durch die Berichterstattung angemessen eingeordnet. Besonders eindeutig ist, dass die Charakterisierung von Ausländern als Opfer häufig im selben Abschnitt mit einer Verurteilung von Fremdenfeindlichkeit vorkommt.

Hinweise auf negative Berichterstattung sind allerdings immer noch vorhanden. Vor allem die Beschreibung von Ausländern als illegal im Zusammenhang mit überzeichnenden Metaphern für Migration lässt auf einen negativen Bias schließen. Das gilt im Besonderen für den Star und den Citizen, da Metaphern vorwiegend im Sample dieser beider Zeitungen auftreten. Die Ergebnisse bestärken zudem die These, dass es einen Zusammenhang zwischen Fremdenfeindlichkeit und der Wahrnehmung sozioökonomischer Probleme gibt.

6. Zusammenfassung

Die südafrikanischen Tageszeitungen Daily Sun, Sowetan, The Citizen und The Star repräsentieren die vier dominierenden Medienverlage in Südafrika und berichteten im April und Mai 2015 alle über Fremdenfeindlichkeit und Migration. Die meisten Artikel in der Stichprobe stammten von der Zeitung Star.

Die Berichterstattung aller Zeitungen war in Bezug auf die Bezeichnung von Ausländern neutral. Bezüglich der Beschreibung und Assoziation mit bestimmten Themenfeldern fiel auf, dass Ausländer überwiegend als Opfer dargestellt wurden. Zitate werden in der Berichterstattung vor allem dazu genutzt, Fremdenfeindlichkeit zu verurteilen.

Allerdings ist die Assoziation von Ausländern mit Illegalität immer noch sehr präsent. Diese Assoziation wird durch überzeichnende Metaphern häufig noch gestützt.

Bezüglich der einzelnen Zeitungen fällt auf, dass die Berichterstattung des Stars im Vergleich negativer gegenüber Ausländern und Migration ausfällt. Ausführlichere Forschung im Einzelfall des Stars wird vorgeschlagen, um den Zusammenhang zwischen der Berichterstattung der Zeitung und der überproportional großen weißen Leserschaft mit hohem Lebensstandard zu untersuchen. Davon verspricht sich die Autorin weitere Einblicke bezüglich Fremdenfeindlichkeit in der südafrikanischen Gesellschaft.

Außerdem kann für den Sowetan, dessen Leserschaft vorwiegend aus der schwarzen Arbeiterklasse besteht, festgestellt werden, dass in der Berichterstattung Fremdenfeindlichkeit und Migration häufig in Zusammenhang mit ökonomischen Problemen oder ökonomischer Konkurrenz gebracht werden. Dieses Untersuchungsergebnis weist Parallelen zu den Berichten im Zusammenhang mit den fremdenfeindlichen Attacken im Jahr 2008 auf.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Prinzipiell fällt das Urteil bezüglich der Berichterstattung und Reflektion über die fremdenfeindlichen Attacken im April 2015 positiver aus als noch 2008.

Weitere Forschung wird benötigt, um Zusammenhänge zwischen Ideologie der Medien und Einstellungen der nicht-englischsprachigen Bevölkerung zu verstehen. Südafrika hat insgesamt elf Amtssprachen, wobei die häufigste Muttersprache Zulu ist gefolgt von Xhosa, Afrikaans und Englisch (vgl. CIA World Fact Book, 2015). Unter dem Dach des Independent News-Verlags wird die Zulu-sprachige Zeitung Isolezwe herausgegeben, die eine größere Leserschaft hinter sich versammelt als der in dieser Arbeit untersuchte Star. Deshalb wird für zukünftige Forschung die Untersuchung der Berichterstattungen der Isolezwe-Zeitung und anderer Afrikaans-sprachiger Zeitungen vorgeschlagen.

Bibliographie

About us - The Citizen. (n.d.). Retrieved July 28, 2015, from <http://citizen.co.za/about-us/>

Akinola, A. O. (2014). South Africa and the Two Faces of Xenophobia: A Critical Reflection. *Africa Peace & Conflict Journal*, 7(1), 56–67.

Álvarez-Gálvez, J. (2014). El consumo de medios informativos y las actitudes hacia los inmigrantes / Media Exposure and Attitudes towards Immigrants. *Revista Española de Investigaciones Sociológicas*. <http://doi.org/10.5477/cis/reis.145.3>

Arendt, F. (2010). Cultivation Effects of a Newspaper on Reality Estimates and Explicit and Implicit Attitudes. *Journal of Media Psychology*, 22(4), 147–159. <http://doi.org/10.1027/1864-1105/a000020>

CIA World Fact Book. (2015). The World Factbook. Retrieved July 28, 2015, from <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sf.html>

Daily Sun Demographics. (2012). Retrieved July 28, 2015, from <http://www.dailysunads.co.za/dailysun/demographics.htm>

Danso, R., & McDonald, D. A. (2001). Writing Xenophobia: Immigration and the Print Media in Post-apartheid South Africa. *Africa Today*, 48(3), 115–137. <http://doi.org/10.1353/at.2001.0050>

Hayem, J. (2013). From May 2008 to 2011: Xenophobic Violence and National Subjectivity in South Africa. *Journal of Southern African Studies*, 39(1), 77–97. <http://doi.org/10.1080/03057070.2013.767538>

Hunter, Q. (2015, April 28). Govt moves to restore order after xenophobic attacks. Retrieved July 23, 2015, from <http://mg.co.za/article/2015-04-28-government-moves-to-restore-order-after-xenophobic-attacks>

Monson, T. (2012). Alibis for the State? Producing Knowledge and Reproducing State Borders After the May 2008 “Xenophobic” Attacks in South Africa. *Geopolitics*, 17(3), 455–481. <http://doi.org/10.1080/14650045.2011.595438>

Mosselson, A. (2010). “There is no difference between citizens and non-citizens anymore”: Violent Xenophobia, Citizenship and the Politics of Belonging in Post-Apartheid South Africa. *Journal of Southern African Studies*, 36(3), 641–655. <http://doi.org/10.1080/03057070.2010.507570>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

VERENA LÖFFLER

JULI 2015

www.kas.de/medien-afrika

www.kas.de

Nyamnjoh, F. B. (2010). Racism, Ethnicity and the Media in Africa: Reflections Inspired by Studies of Xenophobia in Cameroon and South Africa. *Africa Spectrum*, 45(1), 57–93.

Peberdy, S. (2001). Imagining Immigration: Inclusive Identities and Exclusive Policies in Post-1994 South Africa. *Africa Today*, 48(3), 15–32. <http://doi.org/10.1353/at.2001.0060>

People Who Read Sowetan. (n.d.). Retrieved July 28, 2015, from <http://www.tmadroom.co.za/info-graphic/sowetan-info-graphic>

Readership. (n.d.). Retrieved July 28, 2015, from <http://www.iol.co.za/the-star/readership-1.913275>

Smith, M. J. (2011). Violence, Xenophobia and the Media: A Review of the South African Media's Coverage of Xenophobia and the Xenophobic Violence Prior to and Including the Events of 2008. *Politikon*, 38(1), 111–129. <http://doi.org/10.1080/02589346.2011.548673>

South African Audience Research Foundation. (2014, December). Magazine & Newspaper Readership AMPS Jan-Dec 14.

South African Audience Research Foundation. (n.d.). Living Standards Measure. Retrieved July 28, 2015, from <http://www.saarf.co.za/lsm/lsms.asp>

South African History Online. (2015). Xenophobic violence in democratic South Africa. Retrieved June 26, 2015, from <http://www.sahistory.org.za/article/xenophobic-violence-democratic-south-africa>

Southern African Migration Project, Institute for Democracy in South Africa, & Queen's University (Eds.). (2008). *The perfect storm: the realities of xenophobia in contemporary South Africa*. Cape Town [South Africa] : [Kingston, Ont.] Canada: Idasa ; Southern African Research Centre, Queen's University.

The media in South Africa. (n.d.). Retrieved July 23, 2015, from <http://www.mediaclubsouthafrica.com/component/content/article?id=110:the-media-in-south-africa>

The press in South Africa. (n.d.). Retrieved July 23, 2015, from <http://www.southafrica.info/about/media/news.htm#owners>

Xeno waves spill over. (2015, April 15). *The Star*, pp. 1, 7.